

Janke Beate

Von: Voß, Janhinnerk (Gemeinde Großhansdorf)
Gesendet: Montag, 17. Januar 2011 14:43
An: Hoffmann, Erika (Gemeinde Großhansdorf)
Betreff: Pflegestützpunkte im Kreis Stormarn

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Vertreter des Gemeindestages, Kreisverband Stormarn, in der Regionalen Pflegekonferenz (RPK) des Kreises Stormarn. Dieser Konferenz gehören u.a. der Kreis Stormarn – Fachdienst sonstige soziale Leistungen/ Heimaufsicht -, DRK, IKK, MDK S.-H., Seniorenbeirat Bad Old., Kreisarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, AOK S.-H., VDAB LV S.-H., AWO Mobile soziale Dienste, Pflegeheime Riedel, Asklepios Klinik Bad Old., Fasanenhof Bargtheide, APH Bundesverband, ein Vertreter der kreisangehörigen Städte (Frau Halle, Stadt Reinbek) an.

Lt. Geschäftsordnung der RPK werden insbesondere folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Austausch von Informationen und Erfahrungen
 - Beratung und Abstimmung in grundsätzlichen Fragen des SGB XI und LpflegeG
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Umsetzung der Empfehlungen des Landespflegeausschusses
 - Pflegeinfrastrukturplanung wie z.B. die Fortschreibung der Bedarfsplanung.

Ein Thema der Vergangenheit war immer wieder die Installation eines Pflegestützpunktes im Kreis Stormarn. Die Aufgaben, Zielgruppen und Grundlagen entnehmen Sie bitte der Anlage.

Die Kosten eines Pflegestützpunktes werden mit rd. 180.000 Euro beziffert, wovon die Pflegekassen 1/3, das Land 1/3 und die Kommunen (Kreise) 1/3 tragen. Bei Bedarf müssten entsprechende Anträge, wenn ich mich recht erinnere, bis Sommer gestellt werden.

Entsprechende Pflegestützpunkte sind in den Kreisen PLÖ und NF eingerichtet, in OH ist geplant, IZ und SL/FL haben verneint. Der SGA des Kreises Stormarn hat die Einrichtung eines Pflegestützpunktes abgelehnt, weil zum einen kein Bedarf gesehen wird (Informationsmöglichkeiten sind durch vorhandene Strukturen abgedeckt) und aus finanziellen Gründen.

Aus Gesprächen mit Bürgermeisterkollegen weiß ich, dass vereinzelt durchaus Interesse an einem Pflegestützpunkt im Kreis Stormarn als zentrale Anlaufstelle bestand. Ob dieses Interesse grundsätzlicher Art war oder nur besteht, wenn eine Fremdfinanzierung erfolgt, entzieht sich

meiner Kenntnis. Es gäbe aber die Möglichkeit, dass der kreisangehörige Bereich die Kosten von rd. 60.000 Euro trägt (zweckgebundener Zuschuss an den Kreis, öffentlich-rechtliche Vereinbarung oder Zweckverband?). Denkbar wäre die Kosten nach Einwohnerzahl der teilnehmenden Kommunen oder nach Herkunftsort der tatsächlich Ratsuchenden aufzuteilen.

Sollte Interesse bestehen, müssten die Gemeinden und Städte sicher kurzfristig tätig werden.

Wo dieser Pflegestützpunkt beheimatet sein sollte, ist offen.

Seitens der Gemeinde Großhansdorf besteht kein Interesse, ich wollte aber nicht versäumen, nachzufragen.

Ich darf um Antwort bitten, ob das Thema weiter verfolgt werden sollte. Ich bitte auch bei „Nicht-Interesse“ um eine kurze Mitteilung. Sollen Detailfragen bestehen, bitte ich ebenfalls um Nachricht.

Voß

Bürgermeister Großhansdorf



Postanschrift: Der Bürgermeister 22923 Ahrensburg

Gemeinde Großhansdorf
Der Bürgermeister
Herrn Janhinnerk Voß
Barkholt 64
22927 Großhansdorf

Fachdienst	: III.1 Schule, Sport und Senioren
Auskunft erteilt	: Beate Janke
Telefondurchwahl	: 0 41 02 / 77 265
E-Mail	: Beate.Janke@ahrensburg.de
Zimmer-Nummer	: 501
Aktenzeichen	: 50.39.03
Telefonzentrale	: 0 41 02 / 77 - 0
Telefax	: 0 41 02 / 77 123

Ihr Schreiben

Ahrensburg, 25. Januar 2011

Pflegestützpunkte im Kreis Stormarn

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Voß,

gern beantworte ich Ihre E-Mailanfrage vom 17. Januar 2011 zum Thema „Pflegestützpunkte im Kreis Stormarn“ aus Sicht der Stadt Ahrensburg.

Für das Einzugsgebiet der Stadt Ahrensburg wird die Notwendigkeit der Einrichtung eines Pflegestützpunktes verneint.

Zum einen ist für uns natürlich die momentane finanzielle Situation der Kommune ein bedeutendes Argument, ausschlaggebend ist aber, dass im Bereich der Stadt Ahrensburg bereits eine gut vernetzte Infrastruktur vorhanden ist.

So bieten wir unseren Bürgerinnen und Bürgern in der Leitstelle „Älter werden“ in der Bürgerbegegnungsstätte Peter-Rantzau-Haus kompetente und sachkundige Beratung an.

Seit einigen Jahren arbeitet das so genannte Netzwerk „trotz Alter“ ehrenamtlich in Ahrensburg. Hierbei handelt es sich um einen Zusammenschluss verschiedenster Institutionen aus den Bereichen Beratung, Information, Selbsthilfe und Organisation, Gesundheit, Kommunale Hilfe, Wohnen, Bildung, Freizeit und Sonstiges.

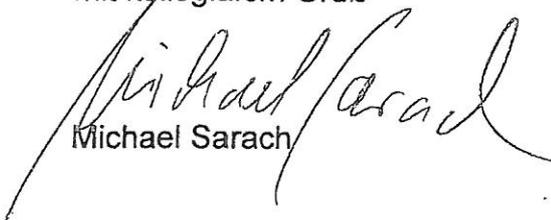
Und nicht zuletzt verfügen wir bereits über eine Pflegeberatung, die nicht den Pflegekasernen zugeordnet ist, sondern aus einem Beraterteam verschiedener Pflegedienste und Einrichtungen besteht. Diese Berater können aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu den unterschiedlichen Institutionen zwar nicht als 100%ig unabhängig bezeichnet werden, da aber eine Vielzahl von differenzierten Angeboten im Bereich Pflegeberatung vorhanden sind, ist im Ergebnis festzuhalten, dass der Beratungsbedarf in Ahrensburg gut abgedeckt werden kann.

Auch der Seniorenbeirat der Stadt Ahrensburg begleitet das Thema Pflegestützpunkte bzw. Beratung zum Thema Pflege intensiv. Sowohl in seinen wöchentlichen Sprechstunden als auch im Rahmen von Einzelveranstaltungen werden Anfragen beantwortet.

Die dargestellten Angebote sind Zusatzleistungen, die die Arbeit der Pflege- und Krankenkassen in der Ausgestaltung der Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch unterstützen. Die Aufstockung der vorhandenen Beratungsstruktur durch einen Pflegestützpunkt in Ahrensburg ist nach unserer Auffassung daher eher kontraproduktiv, die bereits vorhandenen gut angenommenen Strukturen könnten beeinträchtigt werden.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Angaben weitergeholfen zu haben, und verbleibe

mit kollegialem Gruß



Michael Sarach